

Auf-fallen?

Inserieren auf der Frontseite des «Hönggers»?
Rufen Sie an: Tel. 043 311 58 81

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matths-immo.ch

PHILIPS

...und viele andere TOP-Marken zu interessanten Konditionen bei uns im Fachgeschäft.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



SEHEN • HÖREN • ERLEBEN
FAWER AG

- Reparaturen
- Fachberatung
- Beste Preise

HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 57 00

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg



Zahnärztele
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin Implantologie Zahnkorrekturen

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

Sechseläuten der Zunft Höngg

Es ist davon auszugehen, dass das heurige Sechseläuten Erwartungen geweckt hat, welche rein aus Gründen der Wahrscheinlichkeit gar nicht erfüllt werden können...

... so das Kaiserwetter mit strahlend-sonnigen 22 Grad, ein Böögg, welcher nach nur 10 Minuten 56 Sekunden unter Getöse das Zeitliche segnet und Tausende, welche kostümiert oder uncostümiert ausgelassen bis tief in die Nacht hinein einen Frühlingsanfang feiern, der eigentlich bereits seit Wochen Wirklichkeit ist – alles eindeutige Anzeichen für einen perfekten Sommer. Nur notorische Pessimisten würden angesichts dieser klaren Anzeichen den Verdacht zu äussern wagen, dass sich – natürlich nur rein hypothetisch – auch Orakel gelegentlich irren könnten.

Turbulenzen mit den Ehrengästen

Nicht ganz so sonnig ging es dem neuen Höngger Zunftmeister Daniel Fontolliet mit seinen Ehrengästen: Zu Beginn um 10.30 Uhr vorderhand noch grosser Abwesender war Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann, Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, welcher wegen dringender Amtsgeschäfte erst im Verlauf des Mittagessens dazu stossen sollte und daher in den ersten zwei Stunden nur als lebensgrosse Fotografie Präsenz markierte. Krankheitshalber ebenfalls vertreten lassen musste sich Dr. Urs Lehmann, Präsident Swiss Ski; an seiner Stelle konnte Zunftmeister Fontolliet den Abfahrtsweltmeister 1997 und Laubhorn-Sieger 2003 Bruno Kernern begrüßen. Anwesend ohne «Wenn» und «Aber» war somit einzig lic. iur. Werner Ruffli, Landrat FDP des dies-



Bruno Kernern, Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann mit Weibelin, Zunftmeister Daniel Fontolliet und lic. iur. Werner Ruffli posieren in Höngg. (Foto: Fredy Haffner)

jährigen Gastkantons Baselland, welcher dann auch bis in die frühen Morgenstunden mitfeiern sollte.

Gemäss altem Zürcher Zunftbrauch pflegen bei Wechsels im Meisteramt Kinderdelegationen aus anderen Zünften dem neuen Zunftmeister zur Wahl zu gratulieren und ihm alles Gute, viel Spass und Befriedigung sowie unzählige rhetorische Meisterleistungen in seinem neuen Amt zu wünschen. Und so begleiten auch den neuen Höngger Zunftmeister die besten Wünsche in sein neues Amt, charmant, pffiffig und keck vorgetra-

gen von Zunftjugend-Delegationen der Zünfte zur Waag, Hard, Widder und St. Niklaus sowie abends von Witikon und Letzi; die Stadtzunft wartete abends gar mit einem veritablen Saubannerzug auf.

Der Zug der Zünfte zum Böögg

Im Zug der Zünfte marschierte die Zunft Höngg an sechster Stelle durch die dichten Reihen von rekordverdächtig vielen begeisterten Zuschauern und erreichte den Sechseläutenplatz bereits kurz nach 16 Uhr, so dass

noch fast zwei Stunden für freundschaftliche Gespräche unter Zunftkameraden von Zunft zu Zunft blieben, bevor dem Böögg innert knapp elf Minuten der Garaus gemacht wurde.

Auszug am Abend

Nach dem Nachtessen im «Au Premier» des Bahnhofbuffets Zürich besuchte der Zunft-Auszug die Zunft Hard (Höngger Sprecher Christian Hurter), die Zunft zur Saffran (Michael Küttel) und die Zunft Hottingen (Michael Suter). Gleichzeitig empfing der Höngger Zunftmeister auf der eigenen Stube die Auszugsharste der Zünfte Riesbach, Zimmerleuten und Kämbel, welche ihn rhetorisch hervorragend zu den ersten Spontan-Repliken seiner noch jungen Meisterkarriere herausforderten. Daniel Fontolliet konterte witzig und gekonnt und zeigte – wie zuvor bereits in all seinen Reden – eine Souveränität und Routine, welche auch dem einen oder anderen bereits arrivierten Amtsbruder auf Zürichs Zünften wohl anstehen würde.



Beschwingter Zunftmeister Daniel Fontolliet und Ehrendamen am Paradeplatz. (Foto: Michael Hilti)

Eingesandt von Ueli Friedländer

HÖNGG AKTUELL

Offenes Malen

Jeden Mittwoch, 15 bis 17 Uhr, für Kinder ab anderthalb Jahren in Begleitung eines Erwachsenen, Malschürze mitbringen. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Neue Räder braucht das Land

Freitag, 15., und Samstag, 16. April, 10 bis 19 Uhr, Frühlings-Veloausstellung für alle Generationen und Ansprüche. James Bike-Shop, Rütihofstrasse 21.

Kunst im Claro

Samstag, 16., bis Donnerstag, 21. April, Ladenöffnungszeiten, «Du siehst aus wie das blühende Leben», Holzskulpturen. Claro-Laden am Meierhofplatz.

«Chiletag» der Reformierten

Sonntag, 17. April, ab 9.30 Uhr, Ausstellung, Referat und Podiumsdiskussion zum Thema Freiwilligenarbeit; Kinderprogramm, Gottesdienst und Kirchgemeindeversammlung. Ref. Kirche.

Active Sunday

Sonntag, 17. April, 10 bis 17 Uhr, Bewegung und Informationen für die ganze Familie. Sport Center Science City, ETH Hönggerberg.

Palmsonntag

Sonntag, 17. April, 10 Uhr, Familiengottesdienst mit Segnung der Palmzweige. Anschliessend Risottoessen. Katholische Kirche Heilig Geist.

INHALT

Weniger Verkehr	3
Mehr Theater	3
Abstimmungsvorschau	4/5
Karl Stokar wird 90	7
Böögg auch in Höngg	8
SV Höngg patzt	8

Bewegte Bilder sagen mehr als 1000 Worte...

Höngger ONLINE

produziert Ihr Video

- ➔ Authentisch
- ➔ Überzeugend
- ➔ Crossmedial einsetzbar: z.B. mit Banner auf Höngger ONLINE, auf Ihrer Homepage, am Verkaufspunkt...

Realisierte Produktionen auf www.hoengger.ch/Videogalerie

Liliane Forster berät Sie gerne: Telefon 079 538 64 65 oder verlag@hoengger.ch



Höngger ONLINE

In der Videogalerie auf www.hoengger.ch:

«Cobra mit vollem Bauch»



Limmatstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 27 77

Wir erfüllen Ihnen jeden Blumenwunsch

Hauslieferdienst

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

8–20 Uhr
TV-Reparaturen

immer **044 272 14 14**
aktuell Alle Marken
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

LIEGENSCHAFTEN- MARKT

In Zürich, Gsteigstr. 40, vermieten wir nach Vereinbarung eine

3 1/2-Zimmer-Wohnung im EG

Diese gemütliche und helle Wohnung liegt oberhalb des Meierhofplatzes. Einkaufsmöglichkeiten wie Coop, Migros, Denner, Bäckereien, Apotheken und Banken sowie Tram- und Bushaltestellen (Tram Nr. 13 und Bus Nr. 46, 80) sind somit in 5 Minuten zu Fuss zu erreichen. Die ganze Wohnung ist mit Parkettboden ausgestattet. Die moderne Küche verfügt über einen Geschirrspüler, Glaskeramikherd und Granitabdeckung. Der Wohnbereich kann gut in Wohn- und Essraum aufgeteilt werden. Der Esstisch kann aber auch im grosszügigen L-förmigen Korridor, welcher sich auch als Büro eignet, platziert werden. Auf den drei Balkonen können Sie die Morgen-, Mittag-, und Abendsonne genießen. Haben wir Sie überzeugt? Mietzins CHF 2'489.-/Mt. inkl. NK
Weitere Auskünfte: Frau Nadine Stadelmann, Tel. 044 456 57 46

SCHAEPPI GRUNDSTÜCKE

ew

www.immobewirtschafter.ch

zuverlässig erfahren
persönlich engagiert

eduard weisz immobilienberatung
eidg. dipl. immobilienbewirtschafter
sumatrastrasse 25 8006 zürich
043 343 11 01 www.immoprojekte.ch

Büroräumlichkeiten (88 m²)

mit WC und Sitzplatz im Zentrum von Höngg für Fr. 1566.- p/M. zu vermieten.

Vollenweider + Sohn Immobilien AG
Telefon 044 342 00 92

Familie mit 2 Kindern
(16 Monate und 3 Jahre) **sucht**

Haus mit Garten

zum Kauf

Gerne renovierungsbedürftig
Telefon 076 582 61 43
E-Mail: clavadetscher@gmx.net

Frühlings- und Fensterputz



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Umzüge Fr. 100.-/Std.

2 Männer+Auto
Reinigung und Lager/ **079 678 22 71**
Schrankmontage/
Sperrgut-Abfuhr, seit 26 Jahren

Räume Hole Kaufe

Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Pflege Ihren Garten

Kompetent, sorgfältig, zuverlässig
Mail: thom-and-i@bluewin.ch
Telefon 078 788 99 92

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Kurs: Indisch kochen

Einmal monatlich, 15. April, 6. Mai und 3. Juni, um 18.30 Uhr; Kosten pro Person: 90 Franken; Anmeldung: Preety Chowfla, Telefon 076 380 94 66 oder E-Mail: preety.chowfla@gmail.com.

Offenes Malen auf der Schärrewiese

Bei Schönwetter findet das Mittwoch-Malen für Kinder ab 1 1/2 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person auf dem Spielplatz hinter dem Quartiertreff statt. Zeit: 15 bis 17 Uhr; Kosten: 3 Franken pro Blatt; ohne Voranmeldung; Malschürze mitbringen!

Eltern-Kind-Basteln

Für Eltern mit ihren Kindern ab 2 Jahren, jeweils am Mittwoch von 9 bis 11 Uhr; Bastelprogramm: 20. April, Ostereier bemalen; Unkostenbeitrag für Material; ohne Anmeldung; Kontakt: 044 341 70 00.

Öffnungszeiten in den Ferien

Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

Urs Blattner Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

GRATULATIONEN

Optimistisch sein, heisst nicht, sich etwas vormachen, sondern die Dinge sehen, wie sie sind, aber gleichwohl an den Sieg des Guten glauben.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag im Kreise Ihrer Angehörigen und Freunde.

17. April
Theodor Hirschi,
Riedhofstrasse 305 85 Jahre

19. April
Carmen Dangel,
Geeringstrasse 41 80 Jahre

20. April
Kurt Reuss,
Am Wasser 111b 80 Jahre

22. April
Walter Hossli,
Wehrlisteig 19 80 Jahre

Adelheid Pfister,
Chillesteig 9 90 Jahre

BESTATTUNG

Gall-Tanner, Hans, Jg. 1932, von Schöftland AG, Gatte der Gall geb. Tanner, Maria, Winzerhalde 85.



FRAUENVEREIN
HÖNGG

Emol äs paar Stund frei haa!

Möchten Sie Eltern dabei unterstützen und die Kinder stundenweise hüten? Tosca Lattmann von der Babysittervermittlung des Frauenvereins Höngg freut sich über Ihre Kontaktaufnahme tosca.lattmann@bluewin.ch. Herzlichen Dank.

MEINUNG

Wieder ein Hochhaus!

Wenn wir über die Europa-Brücke Richtung Altstetten fahren, sehen wir rechts am Ende der Brücke ein riesiges Baugespann. Nun wissen wir, wer hier der Bauherr ist: Mit einem Brief der SBB Ende März wurden die Anwohnerinnen und Anwohner des Bahnhofs Zürich-Altstetten informiert, dass hier die SBB ein Quartier mit Geschäften, Restaurants sowie Wohn- und Büroflächen baut. Dass dazu auch ein Hochhaus gehört, wird jedoch nicht erwähnt. Die Baubewilligung für den Tower liege noch nicht vor. Wieder ein Hochhaus, das für uns Höngger an solch exponierter Lage kein erfreulicher Anblick sein wird! Die Aussicht auf die Stadt und Richtung Üetliberg wird dadurch beträchtlich gestört. Wir dachten, dass die Bauordnung der Stadt Zürich keine solchen hohen Gebäude zulässt – oder hat die SBB dafür etwa eine «Spezialbewilligung», wie geschehen beim Swillmill-Turm, erhalten?

Wir haben Mühe mit diesen überdimensionalen Gebäuden in unserer Stadt. Ein verdichtetes Wohnen kann nach unserer Meinung auch mit kleineren Hochhäusern erreicht werden. Wir finden es für unsere Stadt sehr störend, dass diese immer mehr mit solchen Türmen überbaut wird.

P. UND H. HOSSMANN, HÖNGG

Frau nach Sturz verletzt

Am Montagmittag, 11. April, kurz nach 11.30 Uhr, stürzte eine 86-jährige Frau bei der Endstation Frankental der Linie 13 und verletzte sich dabei schwer. Eine 86-jährige Frau wollte in Begleitung ihres Ehemanns von der Frankentalstrasse her kommend den Perron bei der Tram-schlaufe überqueren. Dabei stolperte sie über den Randstein, stürzte und schlug mit dem Kopf gegen den hintersten Teil eines Tramzugs, der soeben im Anfahren war. Für den Wagenführer war es aufgrund der örtlichen Begebenheiten unmöglich, die Frau beim Überqueren des Perrons zu se-

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entschieden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z.B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
14. 4. 2011 bis 5. 5. 2011

Bläsistrasse 11, Um- und Ausbau im Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses mit zusätzlichen Dachgauben an der Süd-Ost und Nord-Westfassade, W3, Jörn-Holger Bell, Anna Bell-Rojewska, Projektverfasser: Michael Graf, Wasserstrasse 16.

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich
7. April 2011

hen. Sie zog sich beim Sturz schwere Kopfverletzungen zu und musste vor Ort notfallmedizinisch betreut werden. Anschliessend wurde die Verunfallte von Schutz & Rettung in ein Spital gebracht. Der Zustand der Frau war kritisch, unterdessen konnte sie aber von der Intensiv- auf eine normale Bettenstation verlegt werden, wie die Informationsstelle der Stadtpolizei am Mittwoch mitteilte. (fh)

Nachhaltig planen bei Wohneigentum und Pensionierung. Mit der Nr. 1 klappts.

Mehr dazu in jeder ZKB Filiale, direkt bei Ihrem ZKB Kundenbetreuer: Telefon 0800 801 041 oder www.zkb.ch/hypotheken.

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank



Erika Ziltener



Monika Spring



Benedikt Gschwind

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Wir engagieren uns im Kantonsrat
weiterhin für mehr Gerechtigkeit und
mehr Lebensqualität.

ja SP



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent-Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Edelstein-Behandlung
- Reiki
- Lymphdrainage
- Microdermabrasion
- Dorn- und Breuss-Therapie

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

MARIA
GALLAND
PARIS

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
Briefkasten: Regensdorferstrasse 2,
unregelmässige Lieferung

Auflage 13200 Exemplare

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengg.ch
www.hoengg.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Sibylle Ambs (sam), Mike Broom
(mbr), Mathieu Chanson (mch), Beat Hager (hag),
Sandra Habertür (sha), Peter Inderbitzin (pin),
Marie-Christine Schindler (mcs), Sabine
Sommer (som), Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11,
8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengg.ch

Inseratschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

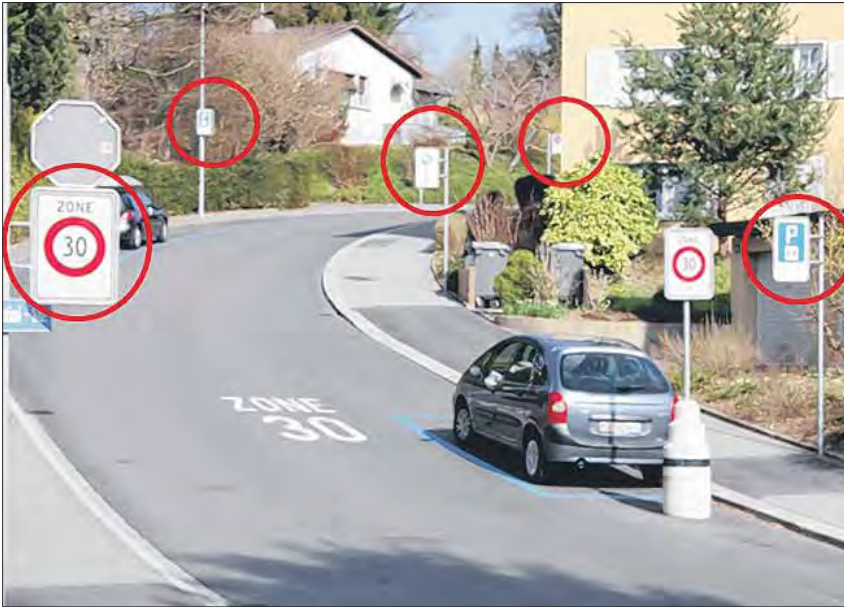
Übrige Konditionen auf Anfrage

«Weniger ist mehr» in Höngg

Was auf Bundesebene derzeit erst in Vernehmlassung ist, wird in Höngg wohl bald bereits umgesetzt: Das Gebiet um Michel- und Segantinistrasse soll von unnötigen Verkehrsschildern befreit zur Tempo-30- und Parkierungszone werden.

FREDY HAFFNER

Wie gestern im «Tagblatt der Stadt Zürich» in der Ausschreibung der Dienstabteilung Verkehr (DAV) zu lesen war, wird im Zuge der Sanierungsarbeiten an der Michel- und Segantinistrasse auch die Signalisation eine Neuerung erfahren. Das ganze Gebiet nördlich der Regensdorferstrasse und westlich der Gsteigstrasse wird unmittelbar an den Zufahrten als Tempo-30- und Parkierungszone signalisiert. Fortan werden dort demnach nur noch je ein Zone-30-Schild, ein allgemeines Parkverbot und die Signalisation für die blaue Zone mit Bewilligung 8049 auf die allgemeinen Verkehrsregeln hinweisen. Damit werden gegen 100 entsprechende



Die Einfahrt von der Regensdorfer- in die Segantinistrasse: Die eingekreisten Signalisationen verschwinden, das nicht markierte Zone-30-Schild wird mit dem allgemeinen Parkverbot und der Signalisation für die blaue Zone mit Bewilligung 8049 ergänzt.

(Foto: DAV)

Signalisationstafeln innerhalb dieses Gebiets überflüssig.

Wie Martin Guggi, stellvertre-

tender Direktor der DAV, im Gespräch erläuterte, bot sich in diesem Gebiet im Rahmen der laufenden Sa-

nierungsarbeiten die Gelegenheit, das Pilotprojekt «Weniger ist mehr» – das vorsieht, die öffentliche Signalisation und Wegweisung zu verringern – zu testen. «Faktisch», so bestätigt Guggi, «ändert sich für den fahrenden und den ruhenden Verkehr absolut nichts, doch optisch wird das Strassenbild merklich beruhigt.» Sollte das Pilotprojekt erfolgreich sein, gedenkt die DAV das Konzept noch diesen Herbst auf die ganze Stadt auszudehnen. Damit geht Zürich einen Weg vor, der auf eidgenössischer Ebene derzeit in der Vernehmlassung ist. Dort wird diskutiert, wie der allgemeine Signalisations-Dschungel entschlackt werden kann, damit den Verkehrsteilnehmern die Übersicht im Dickicht der Tafeln wieder etwas leichter fällt. Die radikal signalisationsfreie Zone, wie sie in Deutschland und Holland in einzelnen Gemeinden bereits zum Erstaunen aller erfolgreich umgesetzt wurde, ist in der Schweiz vorderhand kein Thema. «In Zürich haben wir dafür auch ein viel zu dichtes und vielschichtiges Strassennetz», hält Martin Guggi fest.

Dürrenmatts Krimiklassiker als Höngger Theaterereignis

Der wohl berühmteste Kriminalroman von Friedrich Dürrenmatt, «Der Richter und sein Henker», wurde in viele Sprachen übersetzt, für das Fernsehen verfilmt, von Maximilian Schell auf die Leinwand gebracht, als Oper aufgeführt und nun vom Theater Kanton Zürich als Bühnenstück in Höngg gezeigt.

PETER Inderbitzin

Man kann davon ausgehen, dass die meisten Theaterbesucher im reformierten Kirchgemeindehaus die Handlung bereits kannten: Vor Jahrzehnten schlossen der junge Polizist Bärlach und der junge Gauner Gastmann eine unmoralische Wette ab, ob es das perfekte Verbrechen gebe. Nun sind beide alt und Bärlach hat

musste einen anderen Mörder finden.» Tschanz erschießt Gastmann und wird in einer fulminanten Szene vom todkranken Kommissär Bärlach entlarvt. «Dann waren Sie der Richter, und ich der Henker.»

Gelungene Bearbeitung für die Bühne

Der berühmte Roman von Friedrich Dürrenmatt – der Autor wäre dieses Jahr 90 Jahre alt geworden – war von der Regisseurin Deborah Epstein in 23 kurze Szenen aufgeteilt worden. Geschichte wurden die Übergänge zwischen den einzelnen Szenen mit Ton- und Lichteffekten und den wenigen, aber verschieden eingesetzten Möbelstücken gestaltet; dreimal öffnete sich der graue Vorhang, der die Bühne umgab, für eine grossflä-



Applaus für (v.l.n.r.) Vera Bommer, Stefan Lahr, Brencis Udris, André Frei und Andreas Storm.

(Foto: François Baer)

Theaterabend. Alle fünf Darsteller wussten zu gefallen. Man spürte bei Stefan Lahr die Resignation des alten Polizisten, dem es nicht gelungen war, Gastmann eines Verbrechens zu überführen, obwohl man sich seinen Kommissär eher älter und weniger vital vorgestellt hatte. Ebenfalls überzeugend ehrgeizig wirkte Brencis Udris als Mörder, dessen Verzweiflung spürbar grösser wurde, als die Untersuchung nicht den gewünschten Lauf nahm. Souverän und lustvoll meisterten Vera Bommer, André Frei und Andreas Storm die restlichen 13 Rollen und glänzten mit vielen blitzschnellen Rollenwechseln. Sogar die Bitte an den «Höngger»-Korrespondenten, nicht mit Blitz zu fotografieren, konnte Andreas Storm nahtlos in seinen Text einfügen.

Moral oder Klamauk

Das schwierige Unterfangen, einen

vielschichtigen Roman für die Bühne zu adaptieren, darf als gelungen bezeichnet werden. Die von der Regisseurin hinzugefügten Klamauk-Einlagen sorgten beim Publikum, nicht zuletzt bei den Schulklassen aus Dietikon und Zürich, für Heiterkeit. Leider blieben dabei die von Dürrenmatt aufgeworfenen Fragen nach Moral und Gerechtigkeit, nach Schuld und Sühne, nach Gut und Böse auf der Strecke. Trotzdem: Das Theater Kanton Zürich nach Höngg einzuladen, war eine tolle Idee von François und Yves Baer vom Forum Höngg, und es bleibt zu hoffen, dass diese Truppe ein weiteres Mal ins «Dorf» kommt und dann ein noch zahlreicheres Publikum anlockt.



Die beiden Gegenspieler Gastmann und Bärlach.

(Foto: Peter Inderbitzin)

nur noch eine Chance, den absoluten Nihilisten und Verbrecher Gastmann zu überführen. Er macht den ehrgeizigen Polizistenmörder Tschanz zu seinem Werkzeug, denn «der Mörder

chige Bildprojektion (Bühne: Florian Barth). Die nahtlosen Szenenwechsel und das temporeiche Spiel der Schauspieler sorgten für einen spannenden und unterhaltsamen

Umbau des Claro-Weltladens

Der Countdown vor dem Start der Bauarbeiten läuft. Bis Karfreitag begleiten die Skulpturen von Adrian Bütikofer die letzten Tage des alten Claro-Ladens am Meierhofplatz.

Der Claro-Weltladen bleibt ab Karfreitag, 22. April, bis Montag, 9. Mai, geschlossen. Neu gestaltet, ist er vom Dienstag, 10. Mai, an wieder offen.

Auf Hönggerinnen und Höngger, die fairen Handel und biologische Lebensmittel schätzen, kommen zwei magere Wochen zu. Am Gründonnerstagabend schliesst der Claro-Weltladen seine Tür. Die feinen Osterhasen und Schoggieli sind, wie es sich gehört, in die Verstecke abgezogen, dafür werden Schlaghämmer und Farbtöpfe ein und aus gehen. Der bestehende Raum wird mit dem Lokal nebenan zusammengelegt, was die Verkaufsfläche um einen Drittel erweitert. Kundinnen und Kun-

den sollen sich leichter zwischen den Gestellen bewegen können. Auch der neue Laden bleibt Produkten verpflichtet, die fair gehandelt sowie biologisch, ökologisch und sozial hergestellt sind. Die Reihe der Ausstellungen neben dem Claro-Laden geht mit Adrian Bütikofer zu Ende. Er präsentiert ab 16. April seine Skulpturen aus Eisen und Holz, die Begegnung mit einer mythischen Spannung versprechen.

Eingesandt vom Verein Claro-Weltladen Höngg

HÖNGG NÄCHSTENS

Hahn auf, Wasser fliesst

Sonntag, 17. April, 11 bis 16 Uhr, «Wir drehen den Hahn auf, und das Wasser fliesst. Doch warum und für ewig?», mit dieser Frage beschäftigt sich die letzte Veranstaltung der «Treffpunkt Science City»-Frühlingsreihe in Vorlesungen, Ausstellung, Demonstrationen und Kinderprogramm mit Kindervorlesung «Reise in die Welt des Wassers». Science City, ETH Hönggerberg.

Verschiedene Bräuche rund um den Tod

Dienstag, 19. April, 16 Uhr, «Wie Christen, Juden und Muslime sich von ihren Toten verabschieden», Vortrag mit Bernadette S. Straessle, Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhühweg 11.

«Ich war's!»

Dienstag, 19. April, 9 bis 11 Uhr, ökumenischer FraueZmorge zur Passionszeit zum Thema «Schluss mit den faulen Ausreden». Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Gitarrespielender Alphornbläser

Mittwoch, 20. April, 14.30 Uhr, Lorenz und Andrea Schwarz musizieren und erzählen aus ihrem Leben. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Gratiskino

Mittwoch, 20. April, 19.15 Uhr, Gratiskino mit dem Film «Wall Street – Money Never Sleeps». Gebäude HIT E 51, Science City, ETH Hönggerberg.

Musik und Wort

Donnerstag, 21. April, 20 Uhr, der reformierte Kirchenchor und das Kammerorchester Aceras tragen Carl Heinrich Grauns «Der Tod Jesu» vor. Reformierte Kirche.

Osternachtsfeier

Samstag, 23. April, 21 Uhr, Osternachtsfeier mit anschliessendem Eiertutschen. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Ihre Veranstaltung fehlt?

Unter www.hoengger.ch/ Veranstaltung finden Sie die Aufnahmekriterien für Ihre Einträge in dieser Rubrik.

Musik und Wort

in der reformierten Kirche Höngg

Gründonnerstag, 21. April, 20 Uhr



Carl Heinrich Graun (1703–1759):

«Der Tod Jesu» (Auszüge)

für Soli, Chor und Orchester

Reformierter Kirchenchor Höngg
Kammerorchester Aceras
Franziska Wigger-Lötscher, Sopran
Robert Schmid, Orgel
Peter Aregger, Leitung
Pfrn. Carola Jost, Wort

Teilwiederholung im Gottesdienst vom Karfreitag, 10 Uhr mit Pfr. Matthias Reuter

www.refhoengg.ch

Parteien zur Abstimmung vom 15. Mai

Am 15. Mai stehen verschiedene Abstimmungen auf kantonaler Ebene an. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung für die vier Volksinitiativen gebeten.

Die weiteren Vorlagen und die Erneuerungswahl der Evangelisch-reformierten Kirchensynode werden aus Platzgründen nicht in dieser Übersicht behandelt.

Kantonale Vorlage:

1) **Volksinitiative: «Jazur Mundart im Kindergarten»**

2) **Volksinitiative: «Nein zum Sterbetourismus im Kanton Zürich!»**

3) **Volksinitiative zur Einreichung einer Standesinitiative: «Stopp der Suizidhilfe!»**

4) **Volksinitiative: «Tragbare Krankenkassenprämien für alle (Prämienverbilligung jetzt)»**



Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich, Telefon 044 341 73 74
E-Mail: hauserstiftung@bluewin.ch

Gehe eine Meile, um einen Kranken zu besuchen, zwei, um Frieden zwischen zwei Menschen zu stiften, und drei, um einen Freund zu treffen. *Weisheit aus Arabien*

Quartiermittagessen

Liebe Hönggerinnen
Liebe Höngger

Um einen Kranken zu besuchen, um Frieden zu stiften oder um einen Freund zu treffen, immer müssen wir uns aufrufen und aktiv werden. Aber machen Aktivitäten wie Frieden stiften und Freude bereiten nicht ein grosses Stück unserer eigenen Zufriedenheit und Lebensqualität aus?

Um ein wenig von dieser Lebensqualität an Sie weiterzugeben, organisieren wir unsere monatlichen Mittagessen. Kommen Sie und geniessen Sie die feine Küche und den ungezwungenen Rahmen in unserer Cafeteria. Lassen Sie sich vom Küchenteam am **Ostersonntag, 24. April**, in der Cafeteria mit einem feinen Menü verwöhnen. Für 28 Franken erhalten Sie bei uns ein Mittagessen, inkl. den nichtalkoholischen Getränken, Dessert und Kaffee.

Damit wir jedoch genügend einkaufen können, möchten wir Sie bitten, dass Sie sich bis am **Donnerstag, 21. April, um 15 Uhr**, in der Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40, Telefon 044 341 73 74, anmelden. Wir freuen uns darauf, Sie bei diesem Essen bewirten zu dürfen.

Die nächsten Essen sind am **Sonntag, 29. Mai und 26. Juni**.

Walter Martinet
Heimleiter



Coiffeur

Michele
Cotoia

Parrucchiere da uomo/
Herren-Coiffeur
Limmattalstr. 236, 8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90

Freitag (nur mit Reservation)



SP

Andrea Hochreutener,
Gemeinderätin
SP 10,
Heilpädagogin

1) **Nein.** Die jetzige Regel besagt, dass während einem Drittel der Unterrichtszeit im Kindergarten Hochdeutsch und einem Drittel Schweizerdeutsch gesprochen werden soll. In der restlichen Zeit kann zwischen beiden Sprachen gewählt werden. Die Initiative würde faktisch ein Verbot der Standardsprache aussprechen. Für die frühe Sprachförderung ist es sinnvoll, mit den Kindern bewusst Hochdeutsch oder Schweizerdeutsch zu sprechen. So lernen sie einerseits unser Kulturgut durch Verse und Lieder kennen, andererseits unterstützt ein bewusstes Lernen der Standardsprache den Umgang mit einer korrekten Sprache. Für fremdsprachige Kinder, aber auch für Kinder mit Deutsch als Muttersprache ist es wichtig, zwischen Hochdeutsch und Mundart unterscheiden zu können. Sie können sich oft in ihrer Muttersprache nicht korrekt ausdrücken, da sie wenig Gelegenheit haben, diese strukturiert zu lernen. Es ist wichtig, dass sie schon im Kindergarten und nicht erst in der Schule eine Sprache grammatikalisch korrekt aufbauen können.

2) **Nein.** Die Initiative ist unnötig, da die bestehenden Gesetze die Beihilfe zum Suizid ausreichend regeln. Sie verstösst zusätzlich gegen das Prinzip der Gleichbehandlung. Die Sterbehilfe wäre demzufolge bei auswärtigen Personen strafbar, bei Personen mit Wohnsitz im Kanton Zürich nicht. Dies ist ungerecht.

3) **Nein.** Die SP ist gegen ein vollständiges Verbot der Sterbehilfe. Dies entspricht nicht liberalen Grundwerten. Wichtig ist eine Gesetzgebung, in der die Voraussetzungen geregelt werden. Diese besteht bereits. Wenn Personen, die zum Beispiel schwer krank sind, sterben möchten, soll ihnen das in einem geregelten Rahmen ermöglicht werden.

4) **Ja.** Die Initiative verlangt eine Erhöhung des Kantonsbeitrages für die individuelle Krankenkassenverbilligung. Dadurch können negative Auswirkungen durch absehbare, neuerliche Prämien erhöhungen abgefedert werden. Dies entlastet Familien, mittlere und tiefere Einkommen. Gerade bei Familien bedeuten die Krankenkassenprämien einen grossen Posten im Haushaltsbudget. Für die SP ist es wichtig, Familien und den Mittelstand finanziell zu entlasten, da diese Personen schon stark genug steuerlich belastet sind.



FDP

Andreas (Andi) Egli,
Präsident FDP 10,
Rechtsanwalt

1) **Nein.** Mundart ist und bleibt im Kindergarten die wichtigste Sprache. Was schadet es, wenn im Kindergarten – ohne jeden Noten- und Leistungsdruck – das eine oder andere Wort Hochdeutsch gesprochen wird? Natürlich schadet es nichts! Dann muss es aber auch nicht verboten werden. Für die Mundart im Kindergarten braucht es also nicht noch ein Gesetz. Zumal die Schule bereits heute überreglementiert und voller bürokratischer Hürden ist.

2) **Nein.**

3) **Nein.** Für Freisinnige liegt es in der Eigenverantwortung jedes einzelnen Menschen, wann, wo und auf welche Art und Weise er aus dem Leben scheiden will. Die Hilfe zum Suizid – aus freiem Willen notabene – ist heute nicht strafbar, ausser wenn selbstsüchtige Motive vorliegen. Und das ist richtig so. Die Initiative hingegen will jede Form von Sterbehilfe verbieten. Damit würde sich aber auch der Arzt strafbar machen, der Patienten im letzten Lebensabschnitt schmerzstillende Mittel abgibt, da die Nebenwirkungen das Leben des Patienten verkürzen könnten. Wer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zum eigenhändigen Suizid in der Lage ist, müsste daher bis zum Eintritt des natürlichen Todes leiden. Das Selbstbestimmungsrecht des Menschen würde damit inakzeptabel eingeschränkt, weshalb diese EDU-Initiativen abzulehnen sind. Für die FDP ist hingegen klar, dass die organisierte Sterbehilfe für die ganze Schweiz klarer geregelt werden muss und dass die Sterbehilfe nicht als «Business» betrieben werden darf.

4) **Nein.** Die Krankenkassenprämien müssen in der Tat tragbar für alle werden. Dafür braucht es aber Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen und nicht noch mehr Umverteilung auf Kosten des Mittelstandes. Die Prämienverbilligung eliminiert jegliches Kostenbewusstsein. Sie schafft negative Leistungsanreize. Sie ist das komplett falsche System, um die Gesundheitskosten in den Griff zu bekommen. Statt mit der Initiative im nächsten Jahr eine sozialpolitisch völlig sinnlose Einmalausschüttung zu veranstalten, sollten die Prämienverbilligungen wieder auf ein vernünftiges Mass zurückgebunden werden. Das erreichen wir mit einem Nein zur Initiative und einem Ja zum regierungsrätlichen Vorschlag zum Krankenversicherungsgesetz.



AL

Dr. Richard Wolff,
Gemeinderat AL,
Urbanist/
Stadtforscher

1) **Nein,** denn es ist wichtig, dass auch die kleinen Kinder frühzeitig gutes Hochdeutsch lernen. Vor allem für Kinder, die zuhause eine andere Sprache als Hochdeutsch oder Schweizerdeutsch sprechen, ist es wichtig, dass sie möglichst früh korrektes Hochdeutsch lernen, damit sie gut auf die Schule vorbereitet werden, wo der Unterricht sowieso auf Hochdeutsch erfolgt. Hochdeutsch ist Unterrichts- und Schriftsprache, die alle beherrschen müssen. Schweizerdeutsch lernt und spricht man auf der Strasse und allenfalls zuhause. Für Kinder mit Migrationshintergrund ist es wichtiger, zuerst das unverzichtbare Hochdeutsch zu lernen, damit sie bessere Chancen in den Schulen haben. Den Dialekt können sie dann noch zusätzlich erlernen. Die Erfahrung zeigt, dass diese Praxis erfolgreich, sinnvoll und machbar ist.

2) **Nein.**

3) **Nein.**

4) **Ja,** denn diese Initiative der Alternativen Liste AL verlangt 15 Prozent höhere kantonale Zuschüsse für die Prämienverbilligung ab 2012. Die bürgerliche Mehrheit des Kantonsrats, inklusive GLP, sagt Nein. Mehr noch: Sie will die bisherigen Zuschüsse sogar um 20 Prozent kürzen! 30 Prozent der Bevölkerung, den Klein- und Mittelverdienern, werden 75 Millionen Franken Prämienverbilligungen gestrichen, wenn das Einführungsgesetz zum KVG angenommen wird. Auch darüber wird am 15. Mai abgestimmt. Dank zwei Initiativen der Alternativen Liste erhält heute ein Drittel der Zürcher Haushalte Prämienverbilligungen für die Krankenkasse. In den letzten zwei Jahren sind die Krankenkassenprämien um 16, für junge Erwachsene sogar um 27 Prozent gestiegen. Für 2012 steht mit der Einführung der Fallpauschalen und der neuen Spitalfinanzierung eine weitere Prämienexplosion an. Bereits jetzt zahlt eine Familie mit zwei Kindern über 11 000 Franken Prämien pro Jahr – weit mehr als an Steuern! Damit nicht genug: Die gleichen Kreise haben eine Revision des Steuergesetzes durchgeboxt. Auch darüber wird am 15. Mai abgestimmt. Wenn diese Steuergesetz-Revision angenommen wird, zahlen 1,5 Prozent Superreiche mit einem Einkommen über 300 000 Franken oder mehr als drei Millionen Vermögen 250 Millionen Franken weniger Steuern. Unten abbauen – oben entlasten: bei dieser unsozialen Umverteilungspolitik macht die AL nicht mit.



GLP

Eva Gutmann,
Kantonsrätin
GLP,
Unternehmerin
und Biologin

1) **Nein,** die GLP unterstützt diese Initiative nicht, denn sie achtet Kindergärtnerinnen als eigenständige Persönlichkeiten, die sowohl die Standardsprache als auch die Mundart gut beherrschen und die eigenständig entscheiden können, welche Sprache besser angewandt werden soll. Mit hoher Fachkompetenz integrieren sie Kinder verschiedenster Herkunft und aus verschiedenen sozialen Milieus. «Mundart» als Sprache gibt es gar nicht, denn die Schweizer Dialekte sind sehr verschieden. Muss dann eine Berner oder eine Walliser Kindergärtnerin zuerst ein «Züri-Düütsch-Diplom» machen? Man kann nicht einerseits betonen, wie kompetent und eigenständig die Lehrpersonen arbeiten sollen und ihnen dann andererseits in Details so kleinliche Vorschriften machen.

2) **Nein,** denn diese von der EDU lancierte Initiative hat eigentlich das gleiche Ziel wie die nachfolgende Initiative aus der gleichen Ecke: Niemand soll seinem Leben mehr ein Ende setzen dürfen. Als erster Schritt wird dies den Ausländern verboten, die voller Verzweiflung vor den rigiden Gesetzen ihrer Heimatländer fliehen, um in der Schweiz von ihren Leiden erlöst zu werden. Natürlich ist das keine schöne Vorstellung, aber muss es deshalb per Gesetz verboten werden? 3) **Nein,** weil sich die GLP für ein freies Leben bis zum Schluss einsetzt. Hier wird die Absicht der Initianten noch klarer: Keine Hilfe zum Freitod. Die gleiche Partei, die gegen die Suizidhilfe ist, brandmarkte in der Ratsdebatte homosexuelles Verhalten als gotteslästerlich und fordert, dass im Biologieunterricht (!) neu die Schöpfungslehre unterrichtet wird in Form der «Intelligent-Design-Theorie». Jede und jeder hat ein Recht auf eine gute Palliativpflege, aber auch auf die Freiheit, aus dem Leben zu scheiden, wenn und wann man das will.

4) **Nein.** Obwohl die Initiative sicher ein voller Erfolg wird, empfiehlt die GLP die Nein-Parole. Billige Krankenkassenprämien und billige Wohnungen für alle hört man genauso gerne wie Freibier für alle. Beim Freibier ist wenigstens beim Ausschank klar, wer bezahlt. Die Krankenkassenprämien steigen in einem Masse, das sich nur aus dem steigenden Durchschnittsalter nicht erklären lässt. Es sind Zwangsabgaben, die in einen Topf fliessen, aus dem sich immer mehr Leute bedienen, indem sie nicht gerechtfertigte Leistungen anbieten und auch beziehen. Die Prämienverbilligungen vernebeln das Problem steigender Gesundheitskosten, anstatt es zu lösen.

Die Parolen der GRÜNEN wurden erst nach Redaktionsschluss gefasst und deshalb ist die Partei auf dieser Seite nicht vertreten.

Jetzt schnell FIT für Bauch Beine Po
POWER-PLATE Training
Probetraining Tel. 044 341 63 71
FIT4Body
Power-Plate Training

Je zwei Tickets für «Caveman» haben gewonnen:

W. Bächle, B. Pérez und G. Cellière, alle aus Zürich-Höngg

Herzliche Gratulation!

James
Bike-Shop

Frühlings-Velo-Ausstellung

Freitag, 15. April, 10 bis 19 Uhr
Samstag, 16. April, 10 bis 19 Uhr

Rütihofstrasse 21, 8049 Zürich
Tel. 044 341 02 93, www.james-bike.ch

– Kindervelos
– Mountainbikes
– Alltagsvelos
– Elektro-Bikes

Grossgeschrieben wird Beratung, Verkauf, Service, Reparaturen aller Marken, Spezialanfertigungen und Tuning nach Ihren Wünschen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

ZWEIFEL

weinlaube



Down Under!
Spitzenweine aus Australien
zu attraktiven Preisen:

Everton White, Victoria
Brown Brothers 2009
Fr. 9.80 statt Fr. 13.80

Grenache · Shiraz
Southeastern Australia
Rosemount Estate 2007
Fr. 12.90 statt Fr. 15.90



Geniessen und profitieren Sie! Angebot gültig bis 30. April 2011.

Zweifel Weinlaube | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich-Höngg
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05 | info@zweifelweine.ch | www.zweifelweine.ch

Wir haben für Sie offen: Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr | Samstag 9–17 Uhr



SVP
Aleksandar Naumovic,
SVP ZH 10
Vorstandsmitglied,
Ökonom

1) Ja, denn Mundart ist ein Teil dieser Kultur und für die Integration fremdsprachiger Kinder wichtig. Darum muss sie ihren Platz als Unterrichtssprache wenigstens im Kindergarten beibehalten. Eine richtig erlernte Erstsprache fördert auch das Erlernen von weiteren Fremdsprachen und verleiht den Kindern mehr Sprachkompetenz. So wird ein sinnvoller und kindergerechter Spracherwerb für die vier- bis sechsjährigen Kinder sichergestellt. Das frühe Erlernen der Beziehungssprache erleichtert zudem die Integration der hier aufwachsenden Ausländerkinder. Weiter ist die Mundart reich an Wörtern, die gar nicht direkt in das Hochdeutsche übersetzt werden können. Oder wer weiss, wie man «Schälle Trumpf» auf Hochdeutsch sagt? Darum Ja zur Mundart im Kindergarten, «mir reded Schwiizertütsch!»

2) Ja, denn der Sterbetourismus im Kanton Zürich führt in der jetzigen Form einerseits zu einem Imageschaden und andererseits werden die Sterbeorganisationen als Suizidhelfer zwar bezahlt, die Folgekosten muss dann aber der Staat tragen.

3) Nein, der Bedarf nach einer Regelung der organisierten Suizidhilfe auf Bundesebene ist zwar vorhanden, ein Verbot der Suizidhilfe würde aber in die persönliche Entscheidungsfreiheit des Menschen eingreifen.

4) Nein, denn mit der Annahme dieser Initiative würden hohe Kosten entstehen, die keine nachhaltige Wirkung zeigen und die Probleme im Gesundheitswesen nicht lösen. Viel wichtiger wäre es, die Ursachen zu bekämpfen, damit die sehr hohen Kosten gar nicht erst entstehen.



EVP
Claudia Rabelbauer,
Gemeinderätin
EVP 10,
Krippenleiterin

1) Ja. Mundart ist unsere Beziehungssprache und dient auch der Integration. Die Initiative will, dass Kinder im Kindergarten hauptsächlich Mundart sprechen. Das macht aus dieser Optik Sinn.

2) Ja, da Touristen in die Schweiz kommen sollen, um unser schönes Land zu geniessen und nicht um zu sterben.

3) Ja. Die EVP gibt damit ihren Bedenken Ausdruck, dass die organisierte Sterbehilfe – als möglicher Weg, dem Leben ein selbstbestimmtes Ende zu setzen – eine gewisse Normalität erlangen könnte. Das trägt für die EVP die Gefahr in sich, dass Türen zu Entwicklungen aufgestossen werden, die nicht absehbar sind. Um es konkret zu sagen: Dass dadurch ältere, pflegebedürftige Menschen unter Druck geraten könnten, ihrem Leben frühzeitig ein Ende zu setzen. Diese Bedenken sind für die EVP gerade angesichts des kürzlich bekannt gewordenen BundesgerichtsUrteils sehr ernst zu nehmen; danach sollten die Kosten eines medizinischen Eingriffs 100 000 Franken pro gewonnenes Lebensjahr nicht übersteigen. Im Licht dieser Tatsachen hat für die EVP der Schutz des menschlichen Lebens und die Förderung der palliativen Medizin Priorität.

4) Nein, da es sinnlos ist, Beiträge für das Jahr 2012 zu erhöhen, die dann im 2013 wieder gezwungenermassen gesenkt werden müssten.



CVP
Oliver Dudler,
Präsident
CVP 10,
Parteisekretär
CVP Aargau

1) Nein. Diese Initiative ist nicht notwendig, da bereits heute sichergestellt ist, dass im Kindergarten auch Mundart gesprochen wird. Die bisherige Regelung, welche im Kindergarten Mundart und Hochdeutsch ermöglicht, hat sich bewährt und soll weiterhin gelten.

2) Nein. Das grundsätzliche Problem des Sterbetourismus kann mit diesem Verbot nicht gelöst werden. Dafür bräuchte es eine nationale Lösung. Zudem dürfte die Initiative nicht umsetzbar sein, da sie gegen Bundesrecht verstösst.

3) Nein. Die organisierte, uneigennütige Suizidhilfe soll in bestimmten Situationen weiterhin möglich sein. Die Standesinitiative würde diese Möglichkeit ganz grundsätzlich verhindern.

4) Nein. Diese Initiative hätte keine nachhaltige Wirkung, da die Beiträge für die Prämienverbilligungen bereits 2013 wieder gekürzt werden müssten. Die Initiative hält nicht, was ihr Name verspricht.

Spannender Pfaditag in Höngg



Spiel und Spass für alle in der Pfadi.

(zvg)

Am Samstag, 26. März, lud die Pfadiabteilung St. Mauritius-Nansen wieder neugierige Buben und Mädchen zwischen vier und fünfzehn Jahren aus der Umgebung ein, am alljährlichen Pfaditag teilzunehmen.

Das grosse Blachen-Zelt auf dem Bläsiplatz verbreitete schon im Vorfeld des Anlasses «Pfadi-Feeling» und dank dem guten Wetter stand einem erlebnisreichen Pfaditag nichts mehr im Wege. Dieses Jahr lief der Pfaditag ganz unter dem Motto «Pfadisch Seil» – Action, Sport, spannende

Abenteuer und kreative Aufgaben standen auf dem Programm. Nach einer kurzen Begrüssung durch die Abteilungsleitung ging es sogleich los. Die Maitliwölfe starteten mit Kreidenmalen und verzierten damit den Bläsiplatz. Danach gings weiter mit einem Leiterli-Spiel: Um weiter zu kommen, mussten Scherenschnitte kreierte werden, Pyramiden gebaut, Tänze erfunden werden und vieles mehr. Bastel-Ateliers rundeten das Programm der Maitliwölfe ab.

Suche nach «Mister X»

Bei den Wölfen war als Erstes eine wilde Verfolgung durch Höngg angesagt – der sagenumwobene «Mister X» musste gefunden werden, was den Wölfen durch unbändigen Einsatz letztlich auch gelang. Ein klassisches «Räuber & Poli» und ein gross angelegtes «Alle gegen Alle» waren weitere Attraktionen der Wolfsstufe.

Das Ballon-Game bildete die Eröffnung bei den Maitli: Ein Ballon musste am Bein befestigt werden. Es wurde hart gekämpft, um die Ballone

der Gegner zu zerplatzen und den eigenen zu schützen. Das nächste Spiel war ein Twister, gefolgt von einem «Blachen-Volleyball». Bei diesem Spiel wird der Ball mittels Blachen über das Netz katapultiert. Technik und Geschick waren dabei gefragt.

Bei den Buben ging's gleich richtig zur Sache mit einem intensiven Bändelgame, bei welchem alle mit vollem Einsatz dabei waren. Danach wurden verschiedenste Fussball-Variationen gespielt und das Computerspiel «Pacman» in die Realität umgesetzt.

Zum Schluss des Tages gab es über dem Feuer gekochte Suppe und Wienerli. Nach einem gemeinsamen Abschluss und der Ziehung der glücklichen Gewinner des Wettbewerbes fand ein actionreicher Pfaditag sein Ende.

Eingesandt von André Bürkler

Pfadi selbst erleben? Kontakt per E-Mail unter al@pfadismn.ch oder per Telefon bei André Bürkler: 079 281 87 74.

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

SONNTAG, 17. April 2011
11.00 - 16.00 Uhr

TRINKWASSER - ABWASSER

Was im Trinkwasser steckt, wie unsere Wasserversorgung funktioniert und was sich mit Abwasser alles anstellen lässt.

Kurzvorlesungen, Demonstrationen, Ausstellungen.



SCIENCE CITY JUNIOR

Programm für Kinder ab 5 Jahren.

Reise in die Welt des Wassers

Kindervorlesung ab 7 Jahren, 13.00 - 13.45 Uhr.

Ort: Science City, ETH Hönggerberg

Eintritt frei

Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch

In Zusammenarbeit mit



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

GELD-TIPP

Wie viel ist das Eigenheim wert?



Seit mehr als 30 Jahren besitzen wir ein Einfamilienhaus mit etwas Umschwung. Uns interessiert nun, ob die Liegenschaft über die Zeit an Wert gewonnen hat. Wie gehen wir am besten vor, um dies zu ermitteln?»

Bei der Wertermittlung von Immobilien spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Neben der Lage und dem Ausbaustandard werden auch der Steuerfuss der Gemeinde, der öffentliche Verkehr, die Aussicht und selbst der Schattenwurf durch benachbarte Häuser mit einbezogen.

Noch schwieriger wird die Angelegenheit, wenn es sich nicht um einen Neubau, sondern wie in diesem Fall um ein älteres Gebäude handelt. Was die einen als Cachet oder historische Bauweise bezeichnen, ist für andere schlechte Bausubstanz. Notwendige Investitionen für Reparaturen oder Renovationen lassen sich für Laien oft schwer beurteilen. Eine Haus-schätzung durch einen Experten ist daher die beste Methode, um den Wert zu bestimmen. Am einfachsten lässt sich eine solche Schätzung bei einer Bank in Auftrag geben. Es kann sich auch lohnen, eine zweite oder sogar eine dritte Meinung einzuholen und daraus einen Mittelwert zu errechnen. Eine interessante Alternative zur Expertenschätzung ist die hedonische Bewertung. Bei dieser kostengünstigen Variante wird der Wert einer Immobilie mit Hilfe eines statistischen Modells berechnet. Sie basiert sowohl auf baulichen als auch auf geografischen Faktoren. Anhand der Preise, die bei Handänderungen erzielt werden, wird für die Bewertung des einzelnen Objekts der statistische Wertanteil ermittelt, den jeder einzelne Faktor im entsprechenden Zeitraum am Gesamtwert der Immobilie hat. Daraus wird der Marktpreis errechnet. Viele Immobilienberater bewerten das Wohneigentum mit dieser Methode. Wenn Sie über die nötigen Angaben zum Objekt verfügen, können Sie auch selbst im Internet eine solche vereinfachte Bewertung vornehmen, beispielsweise bei www.homegate.ch.

FARJUE JAGODINI, ZKB ZÜRICH-HÖNGG

Ökumenischer FraueZmorge zur Passionszeit

Schluss mit den faulen Ausreden: «Ich war's!»



Dienstag, 19. April, 9-11 Uhr

Ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 186,
anschliessend einfaches Frühstück

Evelyne Baer, Rosmarie Wydler und Silvia Stiefel

Informationen bei Rosmarie Wydler,

Telefon 044 341 32 51 oder www.refhoengg.ch

Alle reden von Verantwortung, die jemand übernehmen soll. Gemeint sind meistens die anderen. Wenn einem selbst etwas misslingt, ist das Wetter schuld oder die Technik oder einfach die Verhältnisse. Wer sich traut, «mein Fehler» zu sagen und um Entschuldigung zu bitten, ist stark.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Freitag, 15. April

12.00 Mittagessen 60plus, «Sonnegg»

Rosmarie Wydler und Team
19.30 Cave – offener Jugendtreff
«Sonnegg», Roland Gisler, SD

Sonntag, 17. April

Chiletag mit Kirchgemein-

versammlung, Kirche

9.30 Ausstellung zur Freiwilligenarbeit

in der Kirchgemeinde

10.00 Abwechslungsreicher Gottesdienst,

mit Pfarrteam, Organist R. Schmid

und Band

11.15 Informationen zur Freiwilligenarbeit

in Höngg

11.25 «Die neuen Freiwilligen» – Referat

von L. Isenring, Verantwortliche

der Fachstelle Freiwilligenarbeit der

Landeskirche

11.45 Podiumsgespräch mit L. Isenring,

R. Wydler, C. Wettstein und vier

Freiwilligen aus verschiedenen

Bereichen; Moderation: F. Haffner

(Redaktion «Höngger»),

anschliessend Diskussion

12.30 Feines Risotto-Mittagessen

13.30 Kirchgemeindeversammlung mit

Jahresbericht mit dem Schwerpunkt:

«Wie sich Freiwillige 2010 in Höngg

engagiert haben»

14.30 Kaffee und Kuchen im «Sonnegg»

Montag, 18. April

6.30 Ökum. Besinnung in der Karwoche

Vorbereitungsteam

19.30–20.30: Offene

Kontemplationsgruppe

Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler,

Edith Hofmänner

Dienstag, 19. April

6.30 Ökum. Besinnung in der Karwoche

Vorbereitungsteam

9–11.00: Ökumenischer Passions-

Zmorge

Rosmarie Wydler, Eveline Baer

10.00 Andacht im Alterswohnheim

Riedhof, Daniela Scheidegger,

Pastoralassistentin

Mittwoch, 20. April

6.30 Ökum. Besinnung in der Karwoche

Vorbereitungsteam

14.30 60plus-Nachmittag:

Lorenz Schwarz – der weltweit erste

gitarrespielende Alphornbläser

Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 21. April

6.30 Ökum. Besinnung in der Karwoche

Vorbereitungsteam

16.00 Andacht mit Abendmahl

Hauserstiftung

Pfr. Matthias Reuter

20.00 Musik und Wort in der Kirche

J. H. Graun, «Der Tod Jesu»

(Auszüge), ref. Kirchenchor,

Franziska Wigger, Sopran, Kammer-

orchester Aceras, Leitung Peter

Aregger, Pfrn. Carola Jost-Franz

Freitag, 22. April

6.30 Ökumenische Besinnung in der

Karwoche, Vorbereitungsteam

10.00 Karfreitagsgottesdienst mit

Kirchenchor, Orchester und Solisten,

Auszüge aus «Der Tod Jesu»

von Carl Heinrich Graun mit

Abendmahl (Gemeinschaftskelch)

Pfr. Matthias Reuter

Katholische Kirche Heilig Geist

Zürich-Höngg

Donnerstag, 14. April

8.30 Rosenkranz

9.00 Heilige Messe

Samstag, 16. April

9–11.30: Untimorgen der 5. Klasse. Wir

binden Palmstrüsschen, üben eine

Theaterszene und Lieder für den

Palmsonntagsgottesdienst. Zwischen

9 und 11 Uhr sind auch Eltern mit

kleineren Kindern zum Strüsschen-

binden eingeladen.

18.00 Vorabendmesse zum Palmsonntag

Sonntag, 17. April

10.00 Familiengottesdienst zum Palmson-

ntag. Der Gottesdienst wird von Kin-

dern der 5. Klasse und der Cantata

Secunda mitgestaltet. Verkauf von

Heimosterkerzen

Ab 11.30 Risottoessen im Pfarreizentrum.

12.00 Chaschperlitheater im Atelier 1. Für

kleine Kinder steht im Atelier 3 eine

Spiel- und Malecke zur Verfügung

und für die grösseren Kinder stellen

wir vor dem Zentrum die Spielkiste

bereit. Herzliche Einladung an alle

Familien und Pfarreiangehörigen!

Opfer für Samstag und Sonntag:

Fastenopfer

Montag, 18. April

9.00 Messe mit Bussfeier

19.30 Bussfeier

Dienstag, 19. April

9.00 Ökumenischer «FraueZmorge» zur

Passionszeit im ref. Kirchgemein-

dehaus zum Thema: «Schluss mit

faulen Ausreden». Anschliessend

gemeinsamer Zmorge

10.00 Andacht, Alterswohnheim Riedhof

Hoher Donnerstag, 21. April

Kein Morgengottesdienst um 9 Uhr

20.00 Gedächtnis des letzten Abendmahls.

Musikalisch begleitet vom Oboen-

quartett (André Bodmer, Severin

Welti, Oboen, Georg Wehrli, Cello,

Pius Dietschy, Orgel) mit Werken

von Tomaso Albinoni und

J. B. Loeillet de Gant

Karfreitag, 22. April

11.00 Familienfeier

zu Karfreitag und Ostern

15.00 Liturgie zu Tod und Auferstehung

Jesu. Mit ihren Klängen unterstüt-

zen Steffi Schlägenhauf (Flöte) und

Pius Dietschy (Orgel, Klavier) das

liturgische Geschehen

Evangelisch-Methodistische

Kirche Zürich Nord (Höngg)

Bauherrenstrasse 44

Freitag, 15. April

18.00 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon

Samstag, 16. April

14.00 Jungschar: «Meeh Dräck! – Lad alle

deine Freunde ein, heute geht was!

Treffpunkt: Bucheggplatz

Sonntag, 17. April

9.30 Gebetsgemeinschaft

10.00 Gottesdienst

Predigt: Pfr. Stefan Werner,

gleichzeitig Kinderhort

Mittwoch, 20. April

9.25 Wandergruppe: Henggart ostwärts

(Seuzach), Treffpunkt: Bahnhof

Oerlikon, Gleis 2

Stadt Zürich
Stadtspital WaidGESUNDHEIT UNTER DER LUPE
STADTSPIITAL WAID

Tag der offenen Tür

Samstag, 16. April 2011

10 bis 16 Uhr, Stadtspital Waid

Kostenlose Gesundheits-Checks,
Notfall- und Gesundheits-Rundgang,
Teddy-Klinik für Kinder und viele
weitere Highlights...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.waidspital.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent. Anja Fiebrig,

Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner

Limmattalstrasse 25

8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort

telefonisch vereinbart werden

Telefon 044 342 19 30



Zahnarzt

im Zentrum von

Höngg

Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg

Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

Sie wünschen jetzt eine Veränderung?

Farb-, Stil- Image

Professionelle Imageberatung

www.alphaimage.ch

Dipl. Imageberaterin FSFM, eidg. FA

ALPHAIMAGE Tel. 044 341 63 71



Lebensrettung lernen:

Nothilfekurs

Freitagabend und Samstag

20. + 21. Mai 2011

10 Lektionen für Fr. 150.-

Anmeldung: 044 341 51 20 oder

www.samariter-zuerich-hoengg.ch

Was können wir für Sie tun?

Nachbarschaftshilfe
Höngg

Wir begleiten Sie zum Arzt, Therapeuten usw.

Wir hüten Ihre Wohnung und Tiere während den Ferien

Wir besuchen Sie gerne, wenn Sie Gesellschaft wünschen

Rufen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da.

Montag bis Freitag, 9 bis 11.30 Uhr, Telefon 044 341 77 00

hoengg@nachbarschaftshilfe.ch • www.nachbarschaftshilfe.ch

Platznot im Mund?

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für KieferorthopädieLimmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschwizer.ch

Wir pflegen Beziehung

Meine Eltern brauchen Hilfe!

- Private Spitex:
- Individuelle Pflege
- Entlastung Angehöriger
- 2 bis 24 Stunden pro Tag



PHS

Private Hauspflege Spitex

Über 20 Jahre im Kt. Zürich

044 259 80 80 www.phsag.ch

Beckenhofstr. 6 | 8006 Zürich

Älteres Ehepaar sucht

nette Frau

für gepflegten Haushalt.

Putzen, Waschen und Bügeln

abwechslungsweise wöchentlich

am Dienstagvormittag.

Telefon 044 341 80 83

FUST Top Angebote von BOSCH!

Einführungspreis

1299.- statt 1799.-

Sie sparen 27%

New

7-kg-Wäschetrockner

BOSCH WTE 86382

• 8 Trockenprogramme und 2 Zeit-

programme • Touch-Control Tasten

• EU-Label B Art. Nr. 131361

Einführungspreis

1799.- statt 2999.-

Sie sparen 40%

New

Noch schonender

waschen mit 8-kg-

Variosoft-Trommel

BOSCH WAS 28492

• Spezielle Programme wie Jeans, Flecken,

Bügelleicht, Sportswear, etc.

• EU-Label A+AB Art. Nr. 131161

nur

1399.-

vorher 1599.-

Sie sparen 200.-

No Frost

A++

Hohe Lagerdauer bei

Stromausfall von 30 h

Gutschein im Wert von

Fr. 100.-!

Sehr geräumig

und sparsam

BOSCH GSN 34A32 NoFrost

• Riesiger Nutzinhalt von 259 Liter

• Grosse transparente Schubladen

• Innenraumbeleuchtung Art. Nr. 134287

• 5-Tage-Tiefpreisgarantie*

• 30-Tage-Umtauschrecht*

• Occasionen / Vorführmodelle

*Details www.fust.ch

Superpunkte

im Fust sammeln.

Zahlen wann Sie wollen:

Gratiskarte im Fust.

Dübendorf, Wilstrasse 2, 044 801 10 61 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene,

044 839 50 80 • Regensdorf, Fust Supercenter, im 'Rägi-Märt' (Ex Waro), 044 843 93 00 •

Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8,

044 267 99 55 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzliplatz, Baslerstrasse,

044 495 80 75 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmo-

ser, Birmensdorferstr. 20, 044 296 66 63 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • Zü-

rich, Einkaufszentrum Sihlcity, 044 205 94 84 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim

*Stemen-Oerlikon, 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteeinsatz

0848 559 111 • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 160 Filia-

len: 0848 559 111 oder www.fust.ch

Chiletag der Reformierten 2011

Sonntag, 17. April, ab 9.30 Uhr
Ref. Kirche Höngg

Angebote für Kinder:

9.45 Uhr: Besammlung Kirchplatz
Kinderhüeti (bis 4 Jahre),
spannendes Figurentheater
(4- bis 8-Jährige),
Sonntagskino «Rote Zora»
(für 9- bis 12-Jährige)
und ab 12 Uhr Hüpfchile (für alle)Freiwillig.
Etwas bewegen

- 9.30 Ausstellung im Kirchenraum
- 10.00 Gottesdienst mit dem Pfarrteam, Popband und Orgel
- 11.15 Informationen, kurzes Referat und spannendes Podium zum Thema «Freiwillige» unter Leitung von Fredy Haffner
- 12.30 Risotto-Mittagessen
- 13.30 Kirchgemeindeversammlung (Jahresrechnung 2010 und Jahresbericht)
- 14.30 Kaffee und Kuchen

www.refhoengg.ch

Aus dem Programm 60plus

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE**Lorenz Schwarz****Der weltweit erste
gitarrespielende Alphornbläser**

Er spielt Alphorn und Gitarre. Er singt und jodelt. Und – soweit es geht – alles gleichzeitig zu Gottes Ehre! Das ist einzigartig. Aber dies war nicht immer so. Zwischen den musikalischen Einlagen, zusammen mit seiner Frau Andrea, erzählt Lorenz Schwarz aus seinem Leben...

Mittwoch, 20. April, 14.30 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186

Informationen bei: Heidi Lang-Schmid, Sozialdiakonin,
Telefon 043 311 40 57, www.refhoengg.ch**Karl Stokar zum 90. Geburtstag**

Karl Stokar, hier am Umzug des Wümmefäschts 2009. (Archiv «Höngger»)

Diesen Donnerstag, 14. April, feiert der frühere Höngger Pfarrer Karl Stokar seinen 90. Geburtstag. Die Reformierte Kirchgemeinde gratuliert und dankt.

In Zürich geboren, verbrachte Karl Stokar hier auch seine Jugendzeit. Die Stokars sind eine alte Schaffhauser Familie. Nach Bestehen der Maturitätsprüfung studierte Karl Stokar in Zürich und Basel Theologie. Während der Kriegszeit in den 40er Jahren leistete er rund zwei Jahre Aktivdienst als Gebirgsschütze. Eine harte Zeit, von der er aber gerne in lebendiger Sprache erzählt. Später war er als Pfarrer dann Feldprediger.

Uster, Bülach, Kilchberg, danach Zürcher Oberland

Nach Vikariaten in Uster, Bülach und Kilchberg wurde er Seelsorger der weitverzweigten Bauern- und Indus-

triengemeinden Wetzikon und Seegräben/Aathal. Dort bekam er Einblick in schwierige soziale Verhältnisse. Die Oberländer Zeit hinterliess aber auch tiefe Spuren: Während den 40 folgenden Jahren redigierte er den reformierten Kalender «Ein täglich Wort» mit Anfangsausgabe von über 60 000 Exemplaren.

1965 wählten ihn die damals noch vereinigten Kirchgemeinden Höngg und Oberengstringen zu ihrem Pfarrer. Mit seiner grossen Familie, Gattin Margrith und sechs Kindern, lebte er im Pfarrhaus an der Segantini-Strasse. Er half bei der Gründung der Jugendgruppe «Dynamis» und unternahm mit ihr viele Reisen ins In- und Ausland. Vom Pfarramt trat er 1986 in die wohlverdiente Pension über. Für den «Höngger» verfasste er viele Artikel zur Heimatkunde des Quartiers. Karl Stokar war auch Gründer des «Vereins Altersheim Riedhof Höngg». Er präsidierte denselben bis zum Jahre 1996. Es gelang dem Verein mit der Unterstützung und Mitarbeit unzähliger Gemeindeglieder, auf einem wunderschön gelegenen, aussichtsreichen und sonnigen Areal der Kirchgemeinde im Riedhof im Baurecht ein Heim für 82 Betagte zu errichten. Nach dem Tode seiner Gattin, welche im Quartierverein Höngg und in der Politik lange Jahre als Gemeinderätin der EVP tätig gewesen war, wohnt Karl Stokar seit dem Jahre 2000 nun selber dort.

Die Reformierte Kirchgemeinde Höngg wünscht dem Jubilar auch weiterhin eine gute Gesundheit und Gottes reichen Segen und dankt ihm für sein grosses Wirken.

*Eingesandt von Jean E. Bollier,
Präsident der Reformierten
Kirchgemeinde Höngg*

RUND UM HÖNGG**Sterne bei jedem Wetter**

Jeweils Donnerstag, Freitag und Samstag, 21 Uhr, öffentliche Führungen in der Urania-Sternwarte, Uraniastrasse 9.

Computer und Internet für Senioren

Samstag, 16. April, 9.30 bis 11.30 Uhr, Unterstützung und Anleitung beim Bedienen eines Computers und Surfen im Internet. Altersheim Sydefädeli.

Von Akelei bis Zitronenmelisse

Samstag, 16. April, 10 bis 15 Uhr, vierte Pflanzentauschbörse und -markt, mitgebrachte Pflanzen gegen andere tauschen. Zeughaushof Zürich.

Offenes Waidspital

Samstag, 16. April, 10 bis 16 Uhr, Tag der offenen Tür mit Rundgängen, Teddy-Klinik und vielen Attraktionen. Stadtspital Waid.

Führung und Familienworkshop

Sonntag, 17. April, 11.30 Uhr, Führung «Auf der Spur des wahren Ausserirdischen»; ab 14 bis 16 Uhr, Familienworkshop «Das Tierreich mit allen Sinnen erleben». Kurzführung «Riechen» und zehn Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Ein **Schmuckstück**
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

Fahrschule Beerli, Tel. 079 437 27 00



Nothelfer Fr. 85.- 26. April

Verkehrskunde Fr. 140.- 10. Mai

wöchentliche Motorrad-Grundkurse
(Kat. A1/Kat. A)www.fahrschule-beerli.ch**Josef Kéri
Zahnprothetiker**

**Neuanfertigungen
und Reparaturen**

Limmattalstrasse 177
8049 ZürichTelefonische Anmeldung
044 341 37 97**WIR KAUFEN AUTOS**

JEDER PREISKLASSE AB JG. 2000

PW ALLER MARKEN

SPORTWAGEN, 4X4

LIEFERWAGEN ALLER ART WERDEN

ABGEHOLT UND BAR BEZAHLT

MO - SA BIS 20 UHR

TEL. 044 817 27 26

www.autocenami.ch FAX 044 817 28 41**Active Sundays****Bewegung für die ganze Familie**
Sport Center Science City, Hönggerberg

Attraktive Bewegungslandschaft für Kinder von 4-10 Jahren.
Vorträge und Demonstrationen zu den Themen Bewegung und Sport. Eintritt frei.

Sonntag, 17. April, 10.00-17.00 Uhr

Thema: Bewegung – ein Grundbedürfnis

Weitere Daten und Infos

zu den Anlässen: www.wir-bewegen-zuerich.ch**ETH**Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich **Zürcher
Kantonalbank**

DIE UMFRAGE

Wie verbringen Sie den Sechseläuten-Montag?



Ich bin in Kanada aufgewachsen und gehe am Montag zum ersten Mal ans Sechseläuten. Meine Kollegen waren der Meinung, dass ich unbedingt einmal

gehen müsste. Ich werde mit ihnen zuschauen, wie man den Böögg verbrennt – sonst weiss ich aber noch nicht, was mich erwartet. Vermutlich viele Leute, gute Stimmung – eine grosse Feier im Freien halt.



Früher bin ich immer ans Sechseläuten gegangen, jetzt aber arbeite ich den ganzen Tag: Der freie Nachmittag wurde für das Verkaufspersonal leider abgeschafft. Darum

gehe ich einfach an den Kinderumzug am Sonntag. Mir gefällt das Sechseläuten gut: Dann ist die ganze Stadt festlich und alle Leute fröhlich. Es ist eine Tradition, die erhalten bleiben sollte.



Am Sechseläuten-Montag bin ich in Brasilien: Mit der Big Band der ETH bin ich dort auf Tournee. Früher bin ich am Sechseläuten selber mitgelaufen, mit der Militärmusik und der ETH-Big Band.

Wenn ich aber nicht als Musiker dabei bin, gehe ich nicht an den Umzug. Ich empfinde es als «Zweiklassen-Anlass»: Die einen sind Zünfter und dürfen mitlaufen und die anderen sind Zuschauer und applaudieren. Wenn der Böögg einmal abgebrannt ist, bin ich aber mit von der Partie und grilliere mit Kollegen auf der Sechseläuten-Wiese.

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

«Sächsilüte» im Wohnzentrum Frankental

An diesem warmen und sonnigen 11. April wurde auch im Garten des Wohnzentrums Frankental wie jedes Jahr Sechseläuten gefeiert.

Um 16 Uhr trafen die ersten Gäste ein. Die Wartezeit auf den grossen Moment – das Anzünden des Scheiterhaufens – wurde angenehm verkürzt durch Kaffee und Kuchen. Bei lüpfiger Musik von Alleinunterhalter Hans Arnold wurde sogar gelegentlich das Tanzbein geschwungen.

Brenndauer fast erraten

Der Brenndauer-Schätzwettbewerb fand regen Anklang und diesmal war es ein Mitarbeiter des Wohnzen-



trums, nämlich Zerín Dulovic, der sich mit seiner Schätzung nur gerade um eine Sekunde vertan hatte: Nach 9 Minuten und 54 Sekunden explodierte der Kopf, der Sommer kann kommen! Doch was wäre ein Sechseläuten ohne Bratwurst und Brot? Das Küchen- und Hausdienst-Team hatte alle Hände voll zu tun und die feinen Grillwürste fanden regen Absatz.

Die Preisverleihung rundete den Anlass ab und bei Musik und Tanz ging ein Abend in bester Stimmung zu Ende.

Eingesandt von Violeta Batushaj, Wohngruppe 1. Stock 410

Klein aber fein: der Böögg im Wohnzentrum Frankental. (zvg)

Palmsonntag in der Pfarrei Heilig Geist

Für den Palmsonntag am 17. April wird in der Pfarrei Heilig Geist bereits fleissig vorbereitet und geprobt.

Die Vorbereitungen für den festlichen Familientag in der Pfarrei Heilig Geist beginnen bereits am Samstagmorgen. Im Pfarreizentrum binden und schmücken Kinder der 5. Klassen aus zugeschnittenen Thuja- und Olivenzweigen kleine Palmsträusschen. Sie feilen an einer Theaterszene oder üben zusammen mit den Kindern der Cantata seconda die Lieder für den Gottesdienst.

Eröffnet wird dieser am Sonntag, 17. April, um 10 Uhr auf dem Vorplatz des Pfarreizentrums. Mit grossen und kleinen Palmzweigen in den Händen ziehen die Kinder in die Kirche ein, wo sie von den Erwachsenen und den Sängerinnen und Sängern der Cantata seconda erwartet werden. Passend zum Palmsonntag singen die Kinder Lieder aus dem Musical «Jesus Christ Superstar».

Einige Mädchen lassen die alte Geschichte vom Einzug Jesu in Je-



Der feierliche Einzug am Palmsonntag 2010. (zvg)

rusalem in einer spannenden Theaterszene lebendig werden. Nach dem Gottesdienst treffen sich alle zu einem feinen Risotto, das traditions-gemäss von der Männerkochgruppe «Les amis de la casserole» zubereitet wird.

Damit die Eltern in Ruhe essen und plaudern können, sind die Kinder um 12 Uhr zu einem Chaschperlitheater eingeladen oder vergnügen sich bei Spielen drinnen und draussen.

Familien mit Kindern sowie alle Pfarreiangehörige und sonstige Interessierte sind herzlich zu diesem besonderen Gottesdienst und zum anschliessenden Zusammensein eingeladen. Der Erlös des Risotto-Essens wird dem Fastenopfer der Schweizer Katholiken überwiesen und lässt so benachteiligte Menschen in den Ländern des Südens neue Hoffnung schöpfen.

Eingesandt von Daniela Scheidegger

Höngg: damals und heute



Auflösung

«Wer», so hiess die Frage zur historischen Aufnahme letzte Woche, «reparierte hier schön(e) Fahrräder?» Für einen Höngger wie Rolf Rütimann ein Leichtes: «Es handelt sich um die Velohandlung Schön. Der Fotograf steht vor dem Restaurant Mühlehalde. Die beiden Häuser links sind heute noch erhalten. Im linken Haus residierte früher die Direktion der Elektrischen Strassenbahn Zürich-Höngg, ehe diese bei der Eingemeindung an die Stadt überging.» Das aktuelle Foto, von Mike Broom aufgenommen, beweist den bildlich belegbaren Teil dieses Hinweises. Das nächste «Rätsel» erscheint aus Platzgründen erst im nächsten «Höngger». (fh)

Putzer gegen den Tabellenletzen

Die erste Mannschaft des SV Höngg wollte mit einem Sieg gegen den Tabellenletzen die Leaderposition festigen.

Der FC Meisterschwanden seinerseits trat jedoch nicht wie ein potentieller Absteiger auf, sondern hielt mit kompaktem Mannschaftsspiel und grossem Kampfgeist den Hönggern entgegen. Die ersten Minuten auf dem Hönggerberg waren geprägt von gegenseitigem Abtasten, Chancen waren vorerst Mangelware. Die erste Möglichkeit für die Heimmannschaft eröffnete sich Dössegger nach einer Flanke von Dobler. Sein Kopfball verfehlte das Ziel jedoch knapp. Allerdings ging dadurch ein Ruck durch die Höngger Mannschaft und sie verstand es, mit zunehmender Spieldauer ihre spielerische Überlegenheit in Torchancen umzusetzen. Dössegger und Zogg scheiterten mit Distanzschüssen. Die beste Möglichkeit jedoch bot sich dem aufgerückten Aussenverteidiger Laurent Luks: Er sah seinen Flachschiess vom Fuss des herauslaufenden Gästekeepers abgewehrt. Die Gäste ihrerseits verstanden es, vereinzelt gefährlich vor dem Höngger Tor aufzutreten und so musste die Defensive des SVH immer auf der Hut sein.

Die Pausenansprache des Höngger Trainers verfehlte für einmal das Ziel und das Spiel verflachte zusehends. Die Gäste verstanden es in der Folge ausgezeichnet, die Höngger Bemühungen um den Führungstreffer zu unterbinden. Ihre spielerischen Defizite wurden durch grossen Kampfgeist wettgemacht. Die Einheimischen kamen zwar nach wie vor zu vereinzelt Möglichkeiten, doch war keine davon zwingend. Die besten davon vergaben Dössegger und Frutiger. Und in der Nachspielzeit kam es beinahe, wie es häufig in Spielen dieser Art kommt: Nur mit viel Glück kamen die Gastgeber um einen Verlusttreffer herum und es blieb bei 0:0. So bleibt rückblickend die Feststellung, dass zwei sicher kalkulierte Punkte liegen gelassen wurden. Aber es ist nun einmal eine alte Binsenweisheit: Schiesst du keine Tore, kannst du nicht gewinnen. Dass an diesem Wochenende auch die Konkurrenz patzte, erleichtert die Verarbeitung dieses Ausrutschers und lässt den Sportverein nach wie vor alleine von der Spitze der Tabelle grüssen.

Eingesandt von Thomas Jörg, SVH

Nächstes Spiel: Sonntag, 17. April, 15.30 Uhr, FC Kosova – SV Höngg, Sportplatz Buchlern.



Mittwoch, 20. und 27. April ab 18.00 Uhr

Lammrücken

Roter und grüner Salanovasalat mit Frühlingszwiebeln, Radieschen und Spargeln an Erdbeer-Balsamico-Dressing
Lammrücken (NZ) am Stück gebraten mit feiner Kräuterkruste
Hausgemachter Kartoffelgratin
Geschmorter Fenchel mit Speck
Portion inkl. Salat Fr. 35.50
Kl. Port. inkl. Salat Fr. 32.00

Reservieren Sie jetzt
Tel. 044 344 43 36

TERTIANUM Residenz Im Brühl (oberhalb Migros Höngg)

RESTAURANTS



Die Feinschmecker-Oase an der Limmat

KlosterFahr

Restaurant «Zu den Zwei Raben»

In Stadtnähe, an idyllischer und ruhiger Lage beim Kloster, erwarten Sie kulinarische Köstlichkeiten aus Küche und Keller.

Restaurant «Zu den Zwei Raben»
8109 Kloster Fahr
Telefon 044 750 01 01
restaurant@kloster-fahr.ch
www.kloster-fahr.ch
Mo. und Di. geschlossen
Grosser Parkplatz

- Gaststube, Terrasse und der lauschige Garten laden für kleine und grosse Geschäfts- und Familien-Anlässe ein.
- Räume und Säle im Restaurant sowie im Kloster bieten Platz für 5 bis 100 Personen und eignen sich perfekt für Tagungen und Seminare.
- Neu: Fumoir mit à la carte-Service

Wir heissen Sie herzlich willkommen und freuen uns auf Ihren Besuch!
Marcel Matter und das Team vom Restaurant «Zu den Zwei Raben»

Welcome Grüezi

***HOTEL RESTAURANT BAR

Gasthof Hirschen

Watterstr. 9, CH-8105 Regensdorf
Tel. +41 44 843 22 22
www.hirschen-regensdorf.ch

